

OGB

Österreichischer Gewerkschaftsbund **DABEISEIN MACHT STARK**

22. ORDENTLICHE LANDESKONFERENZ, GRAZ, 28. 6. 2017



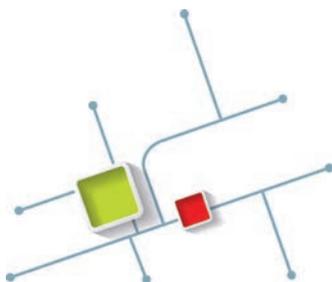
AK | Graf

Zukunft der Arbeitswelt



DAS NEUE PRÄSIDIUM: Sie führen den ÖGB Steiermark in die digitalisierte Arbeitswelt (v.l.): Norbert Linke, Norbert Schunko, Helga Ahrer, Andreas Martiner, Horst Schachner (Vorsitzender), Wolfgang Waxenegger (Landessekretär), Sandra Strohmaier und Franz Haberl.

◆ **THEATER:** Dem Theater im Bahnhof gelang bei der Landeskonzferenz eine eindrucksvolle szenische Umsetzung der visionären Ideen zur Zukunft der Arbeit.



Die Zukunft

Wir gestalten sie mit!

Ein Interview über Hirnschmalz, Roboter, Maschinenstürmer und Gesetze, und was das alles mit der Zukunft der Arbeit zu tun hat.



AK Graf

ExpertInnen für diese Veränderungen sind unsere engagierten BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen, die täglich sehen, was alles in Bewegung ist, und sich auch täglich bemühen, negative Folgen zu vermeiden.

Seite war es etwa wirklich notwendig, auf die zusätzlichen Belastungen im Büro mit der Bildschirmarbeitsverordnung zu antworten?

Wieso hat der ÖGB Steiermark für seine Landeskonzferenz das Motto „Die Zukunft der Arbeitswelt“ gewählt?

Die Arbeitswelt verändert sich ständig, und wir als GewerkschafterInnen zeigen, dass wir die Arbeit der Zukunft aktiv mitgestalten wollen. Wir setzen unser gesamtes Hirnschmalz ein, wir stellen auch internationale Vergleiche an, denn wir haben ein wichtiges Mandat als Vertretung der ArbeitnehmerInnen: Alle sollen

eine gute Arbeit haben und gute Arbeitsbedingungen.

Was soll man sich eigentlich unter den Veränderungen in der Arbeitswelt genau vorstellen?

Ob es in der Produktion neue Roboter gibt, im Verkehr Assistenzsysteme oder in sehr vielen Bereichen eine schnellere Taktung der Arbeit: Überall sind Veränderungen im Gange, das Besondere ist eine immer höhere Veränderungsgeschwindigkeit. Die wahren

Soll man die Veränderungen in der Arbeitswelt positiv sehen?

Die Gewerkschaft hat nie eine einseitig maschinenstürmerische Haltung eingenommen. Insgesamt gibt es Vorteile und Nachteile und wir als ÖGB wappnen uns für beides. Als für jeden verständliche Beispiele: Kein Bauarbeiter möchte statt dem Bagger die Schaufel benutzen. Auf der anderen

”

Wir sind keine Maschinenstürmer. Aber auf die Nachteile und Probleme der Digitalisierung weisen wir konkret hin.

ÖGB-Vors. Horst Schachner

Was bringt es mir als einfachem Mitglied, wenn der ÖGB sich intensiv mit diesem großen Thema beschäftigt?

Wir können in den Betrieben auf neue Probleme



Fragstellungen der Vision wurden durch SchauspielerInnen des Theater im Bahnhof in einer szenischen Darstellung präsentiert. TIB-Leader Ed Hauswirth über seine Auseinandersetzung mit dem Thema „Zukunft der Arbeitswelt“: „Interessanterweise hat uns zur Thematik unlängst die Industriellenvereinigung angefragt, aus unserem Vorschlag wurde allerdings nie ein Projekt, jetzt machen wir etwas dazu im Kontext des ÖGB. Ist das schon Arbeit 4.0?“

Theater im Bahnhof



◆ **HOHE GÄSTE:** Spitzenvertreterinnen und -vertreter aus Stadt, Land und Bund gaben der Landeskonzferenz die Ehre.

der Arbeitswelt:

ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner im Interview

gut reagieren, sofern ein Betriebsrat vorhanden ist. Wir beschäftigen uns aber natürlich auch mit generellen Regeln, die dann in Gesetzen und Verordnungen zu gießen sind. Wir nehmen die Vertretung der Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellten und Beamten ernst. Gerade in der Zukunft wird die Darstellung der Probleme und Wünsche der arbeitenden Bevölkerung wichtig sein wie selten.

Früher wurde an der Supermarktkasse getippt, heute wird gescannt. Gibt es weitere Auswirkungen der Umwälzungen, die über dieses für alle überschaubare Maß hinausgehen?

Wir verlieren ein weiteres Problem auch nicht aus dem Blick, das mit der Automatisierung in nahem Zusammen-

hang steht: die Arbeitslosigkeit. Wir entwickeln Szenarien, die Arbeitsplätze schaffen sollen und zum Wohl der gesamten Gesellschaft sind.

Wie geht es weiter? Das Thema der Veränderungen wird nicht so schnell abgeschlossen sein.

Es ist Absicht, wenn wir weiter nach vorne denken, wenn wir auch allgemeine Überlegungen anstellen und sogar eine Vision entwerfen. Wir vertreten hier und jetzt die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, aber wir denken schon jetzt an die Zukunft und stoßen mit unserer Konferenz einen Prozess der Erarbeitung von Positionen und Lösungsmöglichkeiten an, der im nächsten Jahr mit dem ÖGB-Bundeskongress weitergehen wird.



AK | Graf (3)

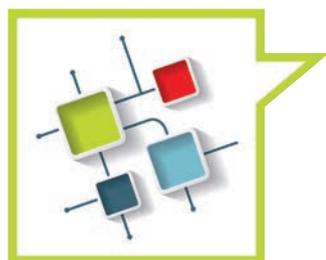
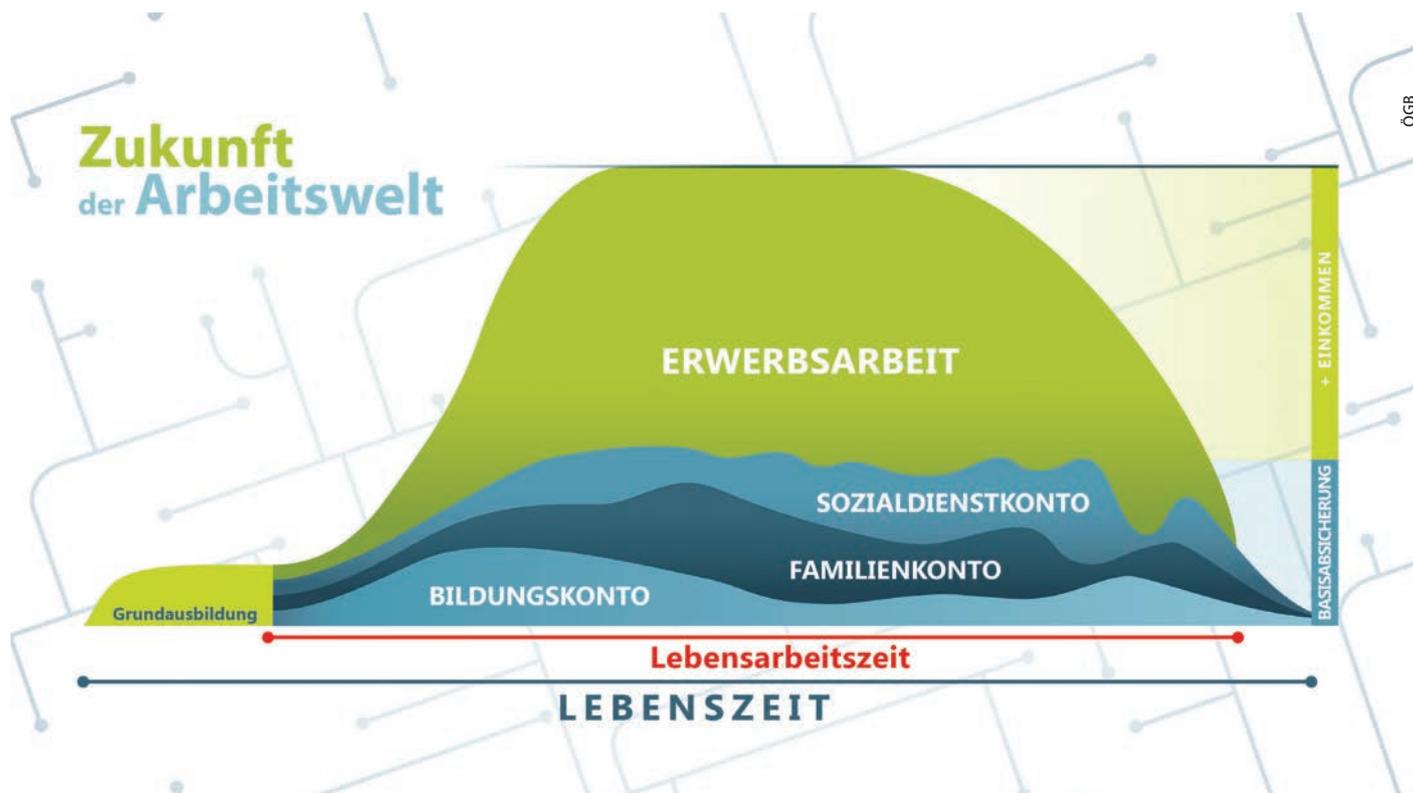
Das Interesse war enorm. Delegierte aus der ganzen Steiermark legten die Basis für die Arbeit des ÖGB Steiermark in den nächsten fünf Jahren.



Einen medienwirksamen Auftritt gaben Landessekretär Wolfgang Waxenegger, ÖGB-Präsident Erich Foglar und Landesvorsitzender Horst Schachner.



Viele Ehrengäste kamen zur Landeskonzferenz: ÖGB-Präsident Erich Foglar, ÖGB-Vizepräsidentin Renate Anderl, LH-Stv. Michael Schickhofer, Landtagspräsidentin Bettina Vollath, LH Hermann Schützenhöfer, AK-Präsident Josef Pessler.



◆ **HIN ZUR UMSETZUNG:** Das Visionspapier Eisenberg wird mit ersten konkreten Schritten zur Umsetzung gefüllt.

Visionäre Lösungen

Das Visionspapier „Eisenberg“ wurde erstmals bei der 22. ordentlichen Landeskonferenz präsentiert. Das Theater im Bahnhof überzeugte mit seiner Inszenierung zur Vision.

Die bereits jetzt bemerkbaren Veränderungen der Arbeitswelt bildeten den Anlass, Überlegungen zur „Zukunft der Arbeitswelt“ anzustellen. Die Digitalisierung birgt Herausforderung und Chancen – der ÖGB Steiermark hat sich zum Ziel gesetzt, mit innovativen Lösungen den ArbeitnehmerInnen positive Wege in die Zukunft zu ebnet. Im Visionspapier „Eisenberg“ wird der Versuch unternommen, „Arbeit“ ganz neu zu denken. Nicht allein die klassische Lohnarbeit, sondern auch Care- und freiwillige Arbeit sowie

Bildung sollen zukünftig als Teil der Arbeitsleistung eines Menschen in einem „Lebensarbeitszeitkonto“ erfasst und entsprechend entgolten werden. Damit eng verbunden werden auch Fragen der Arbeitszeit und der gerechten Verteilung des Wohlstandes diskutiert.

Von der Vision zu konkreten Schritten

Von ExpertInnen entwickelt, wurde die „Vision zur Zukunft der Arbeitswelt“ nun als einer der Höhepunkte der ÖGB-Landeskonferenz erstmals einem breiteren

Publikum vorgestellt. Dem Theater im Bahnhof gelang eine eindruckliche szenische Umsetzung der visionären Ideen. Mitwirkende Gabriele Hiti über ihren Zugang zum Thema: „Als Schauspielerin und Theatermacherin weiß ich aus eigener Beobachtung, dass Künstlerinnen und Künstler oft in prekären Verhältnissen leben. Ein Basis-einkommen würde vielen Erleichterung für ihr kreatives Schaffen bringen.“ Der aktuelle Forderungskatalog des ÖGB Steiermark griff die zentralen Gedanken der Vision auf. Solcherart können erste konkrete

Schritte in Richtung der Umsetzung initiiert werden. Mit der Visionspräsentation fiel auch der Startschuss für eine weitere intensive Auseinandersetzung mit der Thematik.

Das Visionspapier „Eisenberg“ bildet den Ausgangspunkt für zukünftige Diskussionen: Themenforen werden in den steirischen Regionen eingerichtet; bereits im kommenden Oktober werden zwei große Veranstaltungen Raum für Austausch bieten, wobei die Einbindung der Mitglieder maßgebliche Bedeutung einnehmen wird.



Die Langversion der Vision ist unter www.zukunftderarbeitswelt.at abrufbar.

◆ **FORDERUNG NACH INNEN:** Es braucht mehr Frauen in Spitzenfunktionen des ÖGB und der Gewerkschaften, fordert die Landesfrauenkonferenz.

Frauen 4.0 geben Gas

„Gute Arbeit für alle“ fordern die ÖGB-Frauen und wollen damit eine Einteilung in Männer- und Frauenarbeit samt unterschiedlicher Bezahlung hinfällig machen. Unbezahlte Familienarbeit muss aufgewertet, partnerschaftliche Zugänge dazu sollen verbessert werden.

Die Entlohnung ist eine der zentralen Fagen“, sagt die zur ÖGB-Frauenvorsitzenden gewählte LAbg. Helga Ahrer. Es gehe um den Niedriglohnbereich, der überwiegend von Frauen besetzt ist. Das sei nicht nur eine Frage der Geschlechtergerechtigkeit, sondern auch konkret ein Problem der Altersarmut von Frauen.

**Kampagne
„Gute Arbeit für alle“**

Gefordert wird von den Frauen eine Kampagne „Gute Arbeit für alle“. Denn

nur wenn die Teilung in unterschiedlich bezahlte Männer- und Frauenarbeit überwunden ist, schließe sich die Lohnschere. Die Antwort auf Arbeit 4.0 könne nur in verstärkter Bildung liegen. Kritik gab es auch nach innen. So würden noch immer Themen zur Gleichbehandlung als Frauenthema abgehandelt werden. Ahrer: „Geschlechtergerechtigkeit ist eine grundlegende Voraussetzung für eine solidarische Gesellschaft.“ Mehr Frauen in Spitzenpositionen könnten das glaubwürdig nach außen vertreten.



AK | Graf

Präsidium der ÖGB-Frauen: Eveline Köberl, Elisabeth Aufreiter (Stv.ⁱⁿ), Helga Ahrer (Vors.), Sabine Germuth, Martina Koller und Barbara Hollomey (Stv.ⁱⁿ). Sabine Heinisch (Stv.ⁱⁿ) ist nicht am Bild.

ÖGB-PensionistInnen

Neuwahlen standen auch bei den ÖGB-PensionistInnen am Programm. Nach der inhaltlichen Diskussion zum Generalthema „Zukunft der Arbeitswelt“ wurde Friedrich Gerth wiedergewählt.

Als Hauptreferent sprach der frühere ORF-Journalist Prof. Josef Broukal, der seine Einschätzungen und Analysen über den sich vollziehenden Wandel präsentierte. Seine Darstellung, die mit spannenden Beispielen

Starkes Präsidiums-Team

Die Landeskonferenz der PensionistInnenorganisation des ÖGB Steiermark fand am 8. Mai in der Otto-Möbes-Akademie statt.

Auch die Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand stellten ihre Konferenz unter das Motto „Zukunft der Arbeitswelt“, sie bewiesen damit ihr Interesse an den laufenden Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt.

untermalt war, traf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf großes Interesse.

Bei den Wahlen trat der bisherige Vorsitzende Friedrich Gerth wieder an, er wurde in seiner Funktion bestätigt. Zum Präsidiums-Team gehören weiters Erich Amerer, Kurt Gennaro, Walter Haas, Gabriele Klaus, Annelie Schmidt, Günther Wallner und Josef Walter.

ÖGB-Gewerkschaftsjugend

Die gut besuchte Landeskonferenz der steirischen Gewerkschaftsjugend in Judenburg beschäftigte sich mit dem bisher Geleisteten und den wichtigen Forderungen für die Zukunft.

lausbildung und Weihnachtsgeld. Stolz sei man auf die Erfolge bei der Mitgliederwerbung, die von 2015 auf 2016 einen Zuwachs von 13 Prozent erbrachten. Finanzielle Verbesserungen für Lehrlinge stehen für die Zukunft

Trausenegger bestätigt

Die vielen Aktivitäten der letzten Zeit zeigten, so Vorsitzender Manuel Trausenegger, dass mit der steirischen Gewerkschaftsjugend zu rechnen ist. Er berichtete von Infobuseinsätzen, vom Eishockeyturnier und vom Action Weekend, von Vorträgen über Wirtschaftspolitik und Suchtprävention, von den gut besuchten jährlichen Sporttagen und den Aktionen zu Ur-

am Programm – und der Kampf um die Imageverbesserung der Lehre sowie die Anhebung der Lehrlingsentschädigung im 1. Lehrjahr auf mindestens 700 Euro. Der bisherige Vorsitzende Manuel Trausenegger wurde in seiner Funktion bestätigt, sein Präsidiumsteam besteht aus Susanne Hofer, Jeremy Strobl, Christian Schlagbauer und Florian Bamberger.

Christian Walter



ÖGB-Region Graz

(v.l.) ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger, ÖGB-Regionalsekretär Manfred Prosser, ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Elisabeth Aufreiter, Regionalvorsitzender Gerald Haßler, Heinz Hainzl, Renate Hoffmann und Andreas Martiner sowie Peter Amreich und AK-Präsident Josef Pessler

Katarina Pashkovskaya



ÖGB-Region Obersteiermark Ost

(v.l.) NRAbg. Erwin Spindelberger, AK-Vizepräsidentin Patricia Berger, ÖGB-Vors. Horst Schachner, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Heidemarie Schoberer, Regionalvors. Siegfried Hofbauer, Walter Sägarz, Klaus Sattler und Gernot Wallner sowie LABg. Helga Ahrer, ÖGB-Vors.-Stv. Franz Haberl und ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger

ÖGB



ÖGB-Region Obersteiermark West

(v.l.) AK-Präsident Josef Pessler, ÖGB-Regionalsekretärin Heike Ebner, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Georg Maringer, Johann Kaiser, Christoph Primavesi, Barbara Schwarz, Waltraud Stock und Regionalvors. Siegi Simbürger sowie LABg. Helga Ahrer, ÖGB-Vors.-Stv. Franz Haberl und ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger

Barbara Kienböck



ÖGB-Region Oststeiermark

(v.l.) ÖGB-Regionalsekretär Walter Neuhold, die neuen Präsidiumsmitglieder der ÖGB-Region Oststeiermark Evelin Heschl, Regionalvorsitzender Günther Purkarthofer, Michael Gruber und Klaus Siutz (Präsidiumsmitglied Christian Wild nicht am Foto) sowie ÖGB-Regionalsekretär Horst Freiberger

◆ **ACHT REGIONEN:** Großes Engagement für den Gewerkschaftsbund

Viel Power bis 2022



In den acht steirischen ÖGB-Regionen wurden im Vorfeld der Landeskongferenz die Weichen neu gestellt: inhaltlich und personell.

Die aktuell diskutierten Wünsche der Wirtschaft nach einem generellen 12-Stunden-Arbeitstag und einer 60-Stunden-Woche mit zweijähriger Durchrechnung wurden bei den Regionalkongferenzen klar abgelehnt. ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner: „Da sagen wir eindeutig nein. Dafür müs-

sen wir ernsthaft über eine Verkürzung der Arbeitszeit reden.“ Auch Angriffe auf die Sozialpartnerschaft wurden zurückgewiesen.

Präsentiert wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der regionalen Arbeit in den nächsten fünf Jahren bis 2022. Die gesteckten Ziele umsetzen werden die vielen engagierten Menschen, die in die regionale Präsidien gewählt wurden, gemeinsam mit den Betriebsrätinnen und Betriebsräten vor Ort.

AKI Graf



Die Idee

Landessekretär Waxenegger: Vom vagen Thema zur Vision und zur Umsetzung in der Praxis.

Wozu dienen die Regionalkongferenzen, die der ÖGB derzeit in der ganzen Steiermark abhält?

Unser Kongferenzthema „Zukunft der Arbeit“ könnte aktueller nicht sein: Ohne den Begriff Digitalisierung zu bemühen, ist im Augenblick keinerlei Zukunftsdiskussion vorstellbar – zu weit reichen bereits jetzt ihre Auswirkungen in die Grundfesten unserer Gesellschaft. Grund genug für den steirischen ÖGB, die Digitalisierung und ihren Einfluss auf die Arbeitswelt nicht nur im globalen Sinn,

sondern auch sehr konkret hinsichtlich der ureigenen Aufgaben der Organisation zu beleuchten.

In einem ersten Schritt haben wir unsere Regionalkongferenzen genutzt, um die Sensibilität für diese Thematik bei BelegschaftsvertreterInnen zu wecken. Zu diesem Zweck konnte Prof. Josef Broukal als Gastvortragender gewonnen werden, der in seinem Vortrag auf die unterschiedlichen Aspekte der Digitalisierung einging und interaktiv die KongferenzteilnehmerInnen in die Diskussion einbezog.



Pashkovskaya

Die Zukunft hat schon begonnen, stellte Josef Broukal fest. Wie ein Wanderprediger zog der ehemalige EU-Abgeordnete durch die Steiermark, um für das Thema Arbeit 4.0 zu sensibilisieren. Er verwies darauf, dass sogar Microsoft-Gründer Bill Gates die alte Gewerkschaftsidee einer Wertschöpfungsabgabe – hier „Roboter sollten besteuert werden“ – fordert.



Josef Strohmaier

ÖGB-Region Südweststeiermark

(v.l.) LABg. Helga Ahrer, ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger, Andreas Martiner, ÖGB-Vors.-Stv. Franz Haberl, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Herwiga Forstner, Regionalvorsitzender Robert Fauland, Helga Dengg, Gerhard Stelzl und Thomas Halpfer sowie ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner



Gerlinde Schabauer

ÖGB Steirischer Zentralraum

(v.l.) ÖGB-Vors. Horst Schachner, ÖGB-Regionalsekr. Günther Krainer, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Peter Kirchengast, Regionalvors. Alfred Dworschak, Kurt Christof und Josef Harb (Präsidiumsmitglied Monika Fließer ist nicht am Bild) sowie ÖGB-Regionalsekretär Thomas Wiedner und AK-Präsident Josef Pessler



Adrian Zauner

ÖGB-Region Obersteiermark Nord

(v.l.) ÖGB-Regionalsekretär Mario Lindner, ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Manuela Dechler, Roland Krainer, Gerhard Wechtitsch, Elvira Eisner (Präsidiumsmitglied Joachim Aichmann ist nicht am Bild) sowie AK-Präsident Josef Pessler und ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger



Andreas L. Strohmaier

ÖGB-Region Südoststeiermark

(v.l.) ÖGB-Vorsitzender-Stv. Franz Haberl, die neuen regionalen Präsidiumsmitglieder Rosemarie Mauer, Anton Grain-Hainz, Manuela Leitgeb, Regionalvorsitzender Siegfried Trauch und Beatrix Eiletz sowie ÖGB-Landessekretär Wolfgang Waxenegger, AK-Präsident Josef Pessler und ÖGB-Regionalsekretär Reinhard Puffer

vertiefen



Wie hat sich der ÖGB Steiermark auf das Konferenzthema „Zukunft der Arbeit“ vorbereitet, welche ExpertInnen wurden beigezogen? Die ersten Beratungen dazu wurden bereits vor einem Jahr aufgenommen. Das steirische ÖGB-Präsidium hat darauf einen Arbeitsprozess in Gang gesetzt, an dem sich VertreterInnen der Gewerkschaften sowie der ÖGB-Abteilungen als auch aus Wissenschaft und Forschung, den NGOs sowie Ministerien beteiligten. Klare Zielsetzung dabei war, eine Vision der Zukunfts- und Arbeitswelt zu entwickeln, der es weder an Utopien, noch an konkreten Umsetzungsvorschlägen mangelt.

Das Thema „Zukunft der Arbeit“ ist ständig in Bewegung. Was passierte mit den Ergebnissen, die bis zur Landeskonzferenz am 28. Juni erarbeitet wurden? Unsere Ergebnisse sind Teil des Diskussionsprozesses zu den Vorbereitungen des ÖGB-Bundeskongresses 2018, der ebenfalls unter diesem Motto stattfinden wird. Weiters haben wir uns im Bundesland Steiermark dafür entschieden, eigene Themenforen im Sinne der ÖGB-Geschäftsordnung in unseren acht Regionen und im Land einzurichten, die für eine entsprechende Nachhaltigkeit in der Funktionsperiode bis 2022 sorgen werden.

Wir sind Konfliktlöser



Ich will mich nicht lenken lassen, sondern selbst mitbestimmen. Mir geht es darum, im Betrieb gegen Ungerechtigkeiten aufzutreten und den Schwächeren beizustehen. Wir Betriebsräte sind ja auch Konfliktlöser.

Liselotte Fercher
youunion

Gemeinsam etwas erreichen



Es gibt oft Gegenwind bei gewerkschaftlichen Anliegen, aber dann weiß ich auch, dass das richtige Thema angesprochen wurde. Ich will gemeinsam Verbesserungen erreichen, die alleine nicht erreichbar wären.

ÖGB-Vors.-Stv. Franz Haberl
GPA-djp

Soziale Gerechtigkeit



Jemand hat einmal gesagt, man ist nicht nur verantwortlich für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut. Ich will mir später nicht vorwerfen, nichts für soziale Gerechtigkeit getan zu haben.

Franz Endthaller
GBH

Die Hälfte vom Kuchen

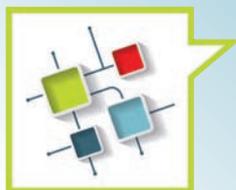


Mir geht es um Gerechtigkeit für die Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit, der Bildung oder auch bei der Steuer. Und als Frau will ich nicht ein Stück von der Torte, sondern genau die Hälfte und keinen Krümel weniger. Das braucht Mut.

Eveline Köberl
GPF

Gewerkschaft: Was treibt mich an?

Man wird nicht reich dabei, mit Gegenwind ist zu rechnen: Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter nehmen viel auf sich, um ihr Engagement zu leben. Wir haben Menschen aus den Gewerkschaften gefragt, was sie antreibt.




Perspektiven aufzeigen



Ich will eine Stimme für die Beschäftigten sein. Wichtig ist mir auch, den Jungen Perspektiven aufzuzeigen, was alles möglich ist. Ich war schon in der Schule Klassensprecher und später bei der voest-alpine Jugendvertrauensrat.

Manuel Trausenegger
PRO-GE

Schwächeren helfen



Ich will den Schwächeren helfen, die sonst auf der Strecke bleiben. Das ist mir ein persönliches Anliegen. Schon als Polier auf der Baustelle habe ich versucht, etwas gegen Ungerechtigkeiten zu tun.

Christian Wild
GBH

Ich helfe Menschen gerne



Ich bin Gewerkschafterin und Betriebsrätin, weil ich Menschen gerne habe und helfen will. Gelingt es, Probleme zu lösen, gibt mir das Auftrieb. Der soziale Gedanke war schon immer in mir, ich komme ja aus einer Großfamilie.

Sonja Poms
vida

IMPRESSUM:

ÖGB Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Landesorganisation Steiermark, Karl-Morre-Straße 32,
8020 Graz, 0316/7071-0, steiermark@oegb.at, www.oegb.at

Redaktion: Sabine Bergmann, Martin Fill, Stephan Hilbert,
Manfred Prosser, Ute Sonnleitner, Wolfgang Waxenegger
Layout und Produktion: Wolfgang Reiterer
Druck: DMS